Exotisches

von

C. A. Dohrn.

---

245. Phoenicus *sanguinipennis* Lacord.

Der kurzen Charakteristik Lacordaire's (Gen. IX p. 174) kann ich aus dem mir vorliegenden Pärchen der Art noch einige Ergänzungen beifügen.

Die Angabe in der Gattungsdiagnose: *Prothorax subcylindrique, arrondi et faiblement tuberculé latéralement* ist richtig, aber bei dem ♀ ist aus dem schwachen, kaum wahrnehmbaren Seitenbuckelchen ein deutliches Dörnchen geworden. Dagegen ist bei dem ♀ das mittlere der 3 blanken, haarlosen Buckelchen auf dem Discus des Thorax des ♂ vollständig verschwunden. Lacordaire hat über die Länge der Antennen bei dem ihm vorliegenden ♂ nichts gesagt: sie sind reichlich doppelt so lang als der Körper. Bei dem ♀ haben sie gerade nur Körperlänge. Bei dem ♂ markirt sich die innerste der leicht erhabenen vier Längslinien der Elytra von der Basis bis zum Apex deutlich, auch da noch, wo sie in der Mitte ihrer Länge mit der Naht zusammenfällt; bei dem ♀ ist nur ihr Basaldrittel erkennbar, dann verschmilzt sie mit der Sutur.

Lacordaire läßt unerwähnt, daß der Apex der hellrothen Elytra mit einem schwarzbraunen Rande abschließt; auch bei dem ♀ ist das der Fall.

246. Macrocheirus *spectabilis* Dhn.

Zu dem von mir S. 362 beschriebenen Unicum hat sich in der Sammlung meines Freundes Dr. Nickerl in Prag noch ein zweites Stück gefunden. Zwar ist es im Punkte des Pedals stark invalide, (sämmtliche Tarsen fehlen), aber das Haupt-Kriterium, das l ä n g e r e, z w e i t e Geißelglied, ist vollkommen intact geblieben. Das Exemplar ist ein wenig kleiner als das meinige, namentlich schmäler (statt 16 nur 12 mm breit), aber im Uebrigen die genaue Copie. Auf dem Thorax befindet sich der r o t h b r a u n e Discus in derselben Länge und Breite eingefaßt von s c h w a r z e n Binden. Die schiefe schwarze Binde von der Schulterecke gegen den Discus der Elytra hin ist auf dem neuen Exemplare in der Mitte unterbrochen. Das Abdomen ist ganz in derselben Weise bunt gescheckt, aber weniger massiv nach unten ausgebaucht.

247. Arrhenodes (Estenorhinus) *Faldermanni* Gyll.

Durch Zufall entdeckte ich, daß der seltsame Brentide, von welchem in der Vereinssitzung am 18. Januar die Rede ist, bereits vor 43 Jahren von Gyllenhal in Schönherr's Curculioniden V p. 483 beschrieben ist. Bevor ich dies herausgefunden, hatte ich ihn als vermeintlich neue Art schon beschrieben und dabei einen genauen Vergleich mit der bekannten brasilischen Art, Arrhenodes dispar L. zu Grunde gelegt.

Da die Beschreibung Gyllenhal's, musterhaft wie immer, nur auf ein aus der Faldermann'schen Sammlung vorliegendes Stück gemacht war, so wird es gestattet sein, zur Verdeutlichung des abnormen Thieres außer einem Holzschnitt nach der Zeichnung unseres Mitgliedes Herrn Schulz, auch noch den Vergleich mit Arrh. dispar hier folgen zu lassen.

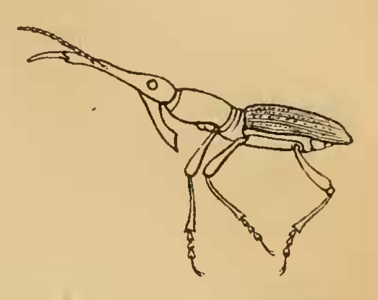
Nimmt man ein normales ♂ von Arrh. dispar, so mißt es in der Länge von dem Apex des Rostrum bis zum Ende der Elytra 25 mm; das ist genau die Länge des kleineren A. Faldermanni, der andere zeigt 29 mm. Beide aber weichen von dispar erheblich dadurch ab, daß das Verhältniß der vorderen Hälfte (Kopf und Thorax) zur hinteren (Flügeldecken) ein ganz verschiedenes ist. Bei dispar beträgt die Länge der Elytra 10, des Thorax 6, des Kopfes 9 mm, bei Faldermanni (dem kleineren) 9, 5, 11, (dem größeren) 16, 6, 13 mm. Daraus ergiebt sich, daß das Vordertheil bei Faldermanni in der Länge stark überwiegt, und daß dies Uebergewicht vornehmlich auf der Kopflänge beruht. Bei allen Dreien beträgt die Breite der Basis des Kopfes und der Basis der Mandibeln 2 mm, aber der kürzere Kopf von dispar ist in seinem Verlaufe nur um ein weniges verschmälert, dagegen der längere der beiden Faldermanni erheblich schlanker. Die Antennen bei dispar sind kräftiger moniliform, und der Zwischenraum zwischen dem Punkte, wo sie eingesetzt sind und dem Austritt der Mandibeln beträgt nur 1 mm, bei Faldermanni $2^1/_2$ mm. Bei dispar ist zwischen den Antennen der Rand des Rostrum beulig aufgeworfen, was bei Faldermanni nicht der Fall ist.

Gerade unter den Augen tritt nun bei Faldermanni der kropfartige Auswuchs aus, ein Cylinder, von beinah 1 mm Durchmesser, gegen 5 mm lang, im Winkel gegen die Brust nach unten gerichtet, glänzend rothbraun, querreifig, in eine Art Dreizack endend, d. h. zwei kleine Spitzen stehen etwas höher als die stumpfe Endspitze. Bei beiden Exemplaren ist diese wundersame Excrescenz gleichartig geformt und gefärbt.

In Bezug auf den Thorax ist zu erwähnen, daß der von dispar etwas länglicher ist und kaum ausgebauchter als die

Elytra breit sind: bei Faldermanni ist er mehr gedrungen, und entschieden etwas dicker als die Flügeldecken.

Die Zeichnung auf den Elytra, wie bei fast allen Arrhenodes aus rothgelben blanken Strichen und Punkten auf matt rothbraunem Grunde bestehend, hat bei Faldermanni das eigenthümliche, daß auf beiden Exemplaren die zwei Basalstriche ganz kurz sind (1 mm), während sie bei allen mir vorliegenden Arrhenodes, nicht bloß bei dispar, mindestens 3 mm und länger sind. So sind auch bei Faldermanni die rothen Striche neben dem Ende der Naht kaum wahrnehmbar. Die Grübchen zwischen den Längsrippen der Elytra sind bei Faldermanni etwas tiefer eingestochen als bei dispar.



Sub rosa.

Ein Brief Karlchen Miessnick's an Herrn Professor Glaser,

mitgetheilt von

Wilh. Petersen, Mag. Zoologiae in Lechts (Estland.)

Hochgeschätzter Herr College!

Hep, Hep, Hurrah! Eine neue Aera bricht an, und Sie sind ihr bahnbrechender Columbus! Fast hätte ich vor Neid die Gelbsucht erwischt, da ich (aus berechtigtem Haß gegen das schnöde Latein und gegen das noch schnödere Griechisch) just im Begriffe war, demselben Gedanken Luft zu machen, den Sie nun mit leider unbestreitbarer Priorität*) in Katter's Entomol. Nachrichten (Heft 22, 23, Jahrg. 1882, Heft 2, Jahrg. 1883) in die verblüffte Welt setzen!

*) Karlchen M. irrt sich; selbst abgesehen vom „Wiener Verzeichniß“ war auch Papa Jacob Sturm schon im Jahre 1826 auf den analogen Gedanken gerathen, den „bürgermeisterlichen Bitterlaufkäfer“ für Amara consularis nach Vorschlag von Pastor Herbst auf die ganze Käferei auszudehnen, und die Leser haben den vom alten Herrn in der zweiten Ausgabe seines Katalogs 1848 in Druck gelegten Nürnberger Eiern, z. B. „Kneipsandkäfer (Manticora), Mohrenlaufkäfer (Morio), Furchtkurzkäfer (Stilicus), Schwanzprachtkäfer (Psiloptera), Misttastkäfer (Sphaeridium), Blößenpillenkäfer (Gymnopleurus), Blasenbauchblattkäfer (Gastrophysa)“ u. A. manche heitere Minute zu danken gehabt. Red.